

Bericht.

155

Hierauf ergreift Bürgermeister Dr. n i g das Wort zu nachstehenden Ausführungen:

Gleich bei Erlassung dieser Verordnung ist mir aufgefallen, daß die total unnützen Messingscheiben, die von den Bauern den Pferden als Zierde umgehängt werden, nicht einbezogen wurden. Ich habe schon, bevor ich noch die Ehre hatte, im Deutsch-österreichischen Städtebund zu sein, dies schriftlich beim Kriegsministerium angezeigt und die Beschlagnahme angeregt. Soweit ich flüchtig erfahren konnte, wurden durch eine Beschlagnahme der Sammlung einige Millionen Kilo zugeführt werden können, denn es gibt Hunderttausende von Pferdegeschirren, wo Pferde 1 bis 5 kg-Messingplatten spazieren tragen. Das Kriegsministerium hat mir umgehend mitgeteilt, daß es für die Anregung sehr dankbar sei und das Nötige veranlassen werde, ich weiß aber bis heute nicht, ob diese meine Anregung zum Gegenstande einer Aktion gemacht wurde.

Auch in einem Grazer Blatte ist meine Anregung einmal erschienen. Heute sind allerdings die meisten Pferde weg und die Platten liegen in den Stallungen herum. Es könnte mancher nützliche und wichtigere Gegenstand dem Gewerbe erhalten bleiben, wenn man diese Scheiben nicht unnütz herumliegen ließe.

Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankt den Magistrats-Referenten und ersucht nunmehr den Obmann der Geschäftsleitung Reichsrats-Abgeordneten Kraft den Bericht über die Tätigkeit dieser Korporation zu erstatten.

Abgeordneter Kraft führt aus:

Seit der letzten Ausschuß-Sitzung, die am 4. November 1915 abgehalten wurde, haben drei Sitzungen der Geschäftsleitung stattgefunden. Außer den laufenden Angelegenheiten wurden zwei Referate erstattet, nämlich von Herrn Dr. Johann Jarolim über die Gründung einer Geldverkehrsstelle und von Herrn Abgeordneten Emil Kraft über die Frage der Errichtung einer Zentral-Einkaufsstelle. In beiden Angelegenheiten wurden Rundfragen an die Mitgliedsstädte versendet, auf welche zahlreiche Antworten einliefen, die einerseits eine erfreuliche Teilnahme der Mitgliedsstädte bewiesen, andererseits dargetan haben, daß die in den Referaten behandelten Gegenstände tatsächlich das allgemeine Interesse in Anspruch nehmen. Außerdem wurden Rundfragen an die Mitglieder versendet in Angelegenheit der Besteuerung der an städtische Funktionäre bezahlten Diäten (veranlaßt durch eine Anfrage der Stadtgemeinde Olmütz, wo die Steuerbehörde diesbezüglich Nachweisungen eingefordert hat) und in Angelegenheit der Frage der Gemeinderatswahlen.

Die Kanzlei des Bundes wurde am 2. Dezember eröffnet. Der Briefverkehr ist ein lebhafter. Seit 1. Jänner 1916 bis zum 18. Jänner 1916 sind 112 Einläufe und 83 Ausläufe zu verzeichnen. Der Sekretär amtiert in den Vormittagsstunden in der Regel in dem im Wiener Rathause freundlich zur Verfügung stehenden Bureau, was sich wegen des vielfach nötigen Verkehrs nicht nur mit dem Bundesobmann, sondern auch mit dem Wiener Magistrat als sehr zweckmäßig erweist.

Interventionen wurden vorgenommen:

1. Vom Präsidium des Bundes beim Ministerpräsidenten in Approvisionierungs-Angelegenheiten.

2. Vom Obmann der Geschäftsleitung in Angelegenheit der Kohlenversorgung beim Ministerium für öffentliche Arbeiten.

3. Vom Sekretär in Angelegenheit der Kohlenversorgung im Eisenbahnministerium und im Ministerium für öffentliche Arbeiten.

4. In Angelegenheit der neuen Backverordnung im Ministerium des Innern.

5. In mehreren Angelegenheiten bei der Kriegsgetreide-Verkehrsanstalt, Futtermittel-Zentrale und beim Landesverteidigungsministerium.

Eingaben wurden gerichtet:

1. An die Regierung in Angelegenheit der Versorgungsgenüsse der invaliden Krieger und der Hinterbliebenen Gefallener.

2. An das Landesverteidigungsministerium in Angelegenheit der Gebühren für vorübergehende Einquartierung.

3. An das Handelsministerium in Angelegenheit der Beschlagnahme von Metallgegenständen.

4. An das Ministerium des Innern und den Ministerpräsidenten in Angelegenheit der Teilung der Brotkarte in Brot- und Mehlkarte.

Den Herrn Referenten des Wiener Magistrates gebührt für die stets in liebenswürdiger Weise gewährte Unterstützung der Kanzlei unseres Bundes der beste Dank.

Weiters habe ich noch hinzuzufügen, daß auch ein Beschluß gefaßt wurde, der dahingehet, der Bund deutscher Städte Österreichs möge beschließen, womöglich in den verschiedenen Beiräten der Zentralstellen, also zum Beispiel der Getreideverkehrsanstalt Aufnahme zu finden. Diese Zentralstellen sind wohl verschiedenartig organisiert, meist aber besteht ein Beirat, der allerdings in einigen Fällen gar nicht, in anderen nur sehr selten einberufen wird. Das ist im wesentlichen der Bericht, der des weiteren in der letzten Geschäftsleitungs-Sitzung vorgebracht wurde, in welcher zwei Punkte erörtert wurden, die in der heutigen Tagesordnung der Beschlußfassung zugeführt werden sollen. Ich glaube daher, auf weitere Ausführungen diesbezüglich verzichten zu können.

Der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Weiskirchner bemerkt hierzu:

Bevor ich die Debatte eröffne, möchte ich noch mitteilen, daß es meine Absicht war, gegen die Regierungs-Verordnung, die uns am Neujahrstage beschert und mit welcher eine Regelung der Mehlpreise vorgenommen wurde, welche eine wesentliche Belastung der städtischen Bevölkerung beinhaltet, auch den Bund der deutschen Städte Österreichs zu mobilisieren. Ich wollte nicht nur die Wiener Gemeindevertretung, sondern auch den gesamten Bund in den Kampf führen. Nachdem sich die Sache aber auch so rasch ordnen ließ, habe ich keine Gelegenheit gehabt, die Kollegen zum Kampfe aufzurufen.

Immerhin glaube ich, daß wir durch unser energisches Vorgehen gezeigt haben, daß die Gemeindevertretungen gewillt sind, die Interessen der städtischen Bevölkerung im Kriege mit allem Nachdrucke zu schützen. (Lebhafte Beifall.)

Reichsrats-Abgeordneter Denk beantragt, die Erklärungen des Vorsitzenden mit Befriedigung zur Kenntnis zu nehmen und ihm für sein mannhaftes Eintreten den Dank auszusprechen. (Lebhafte Zustimmung.)

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Weiskirchner dankt für diese Kundgebung und ersucht nunmehr den Kassaverwalter Reichs-